

Interkulturelle Pädagogik

Interkulturelle Pädagogik (IKP)

Grundsatz

Die interkulturelle Pädagogik betrifft alle Bildungsbereiche. Sie richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler und vermittelt ihnen die notwendigen Grundlagen zum Leben in der heutigen kulturell vielfältigen Gesellschaft. Damit unterstützt sie die Integration der Schülerinnen und Schüler aus Migrationsfamilien.

Kulturvermittlung an den Birsfelder Schulen

Die Lehrpersonen können bei dieser Aufgabe auf das Wissen und Können der in der Kulturvermittlung tätigen Expertinnen und Experten zurückgreifen. Die Kulturvermittlerinnen und –vermittler sind von der Gemeinde angestellt und arbeiten eng mit der Schulleitung zusammen.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Grundsatz

Die Aufgabe von „Deutsch als Zweitsprache“ ist die Förderung und Integration des fremdsprachigen Kindes. Die DaZ-Lehrperson soll beim Kind die Freude an der Sprache wecken und ihm die sprachlichen Grundlagen vermitteln, damit es möglichst schnell den Anschluss an die Klasse findet und die Ziele des Lehrplans erreicht.

Der integrative Unterricht ist zu fördern.

Ziel und Auftrag

Der Unterricht erfolgt in der Regel in der Standardsprache. Die DaZ-Lehrperson

- vermittelt dem fremdsprachigen Kind Deutschkenntnisse und fördert dabei ganzheitlich die Fähigkeiten Zuhören, Verstehen und Sprechen, Lesen und Schreiben
- hilft dem Kind, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden und sich zu integrieren

- steht in regelmässigem Austausch mit der jeweiligen Klassenlehrperson. Die Lehrpersonen unterstützen sich gegenseitig und bestimmen die bestmögliche Arbeitsform und Gruppenbildung für die betreffenden Kinder.
- wird von der Klassenlehrperson über den Stand der Themen und Zielsetzungen informiert, damit sie das Thema nach Möglichkeit in ihre Lektion einbeziehen kann
- kann zu Standortgesprächen mit den Erziehungsberechtigten beigezogen werden. Sie übergibt die Sprachbeobachtungen der fremdsprachigen Kinder schriftlich der Klassenlehrperson.
- nimmt am 1. Elternabend teil.

Organisation

Die DaZ-Lehrperson unterrichtet die fremdsprachigen Kinder während der Unterrichtszeit. In der Primarschule ist Unterricht auch an einem schulfreien Nachmittag möglich.

Der Unterricht erfolgt – je nach Förderziel – integriert im Klassenverband, im Team-Teaching mit der Klassenlehrperson oder in Gruppen in einem separaten Raum.

Im Kindergarten nutzen die DaZ-Lehrpersonen das vorhandene Material mit.

Abklärung im Kindergarten

Die fremdsprachigen Kinder werden bei der Einschreibung in den Kindergarten erfasst. In den ersten 3 Schulwochen erfolgen genauere Abklärungen durch die DaZ-Lehrperson.

Vor Schuljahresbeginn (Primarschule)

Bevor die Stundenpläne für das neue Schuljahr erstellt werden, lädt die Schulleitung zu einer Sitzung ein, an der die DaZ-Gruppen in den neuen Klassen gebildet werden.

Schuljahresbeginn (Primarschule)

Erweist es sich kurz **nach** Schuljahresbeginn, dass zusätzliche Kinder Deutschunterricht brauchen, können im Rahmen der budgetierten Stundenzahl weitere Gruppen gebildet werden. Der Entscheid liegt bei der Schulleitung. Im Herbst findet ein Erfahrungsaustausch statt zwischen den Klassen- und den DaZ-Lehrpersonen Kindergarten und 1. Primar (Regel- und Einführungsklassen).

Einschulung fremdsprachiger Kinder in die Primarschule

Fremdsprachige Kinder, die im Verlaufe des Schuljahres aus dem Ausland in die Gemeinde ziehen, werden möglichst ihrem Alter entsprechend eingeteilt. Sie erhalten sofort Intensiv-Deutschunterricht im Umfang von 6 – 8 Lektionen.

Nach einem Vierteljahr informiert sich die Schulleitung bei der Klassenlehrperson über den Entwicklungsstand des Kindes, damit rechtzeitig allfällig notwendige Massnahmen eingeleitet werden können.

Heimatliche Sprache und Kultur (HSK)

Grundsatz

Eine gute Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler aus Migrationsfamilien in ihrer Erstsprache erleichtert das Erlernen der deutschen Sprache. Gleichzeitig lernen sie die Kultur ihres Herkunftslandes kennen. Aus diesem Grund unterstützen Schulleitung und Lehrpersonen den Besuch von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur durch ihre Schülerinnen und Schüler.

Organisation

In Absprache mit dem Amt für Volksschulen werden den Kurs anbietenden Räume in den Schulhäusern mit der notwendigen Infrastruktur zur Verfügung gestellt. HSK-Lehrpersonen werden – wenn immer möglich – in das Schulleben einbezogen.